

Pfarreiblatt

3 · 2025

Seelisberg

25.1. – 9.2.2025



Foto Doris Egloff

**Das Wegkreuz im Tannwald erstrahlt in neuem Glanz.
In liebevoller Arbeit wurde es von Sepp Schnider ersetzt.
Vielen herzlichen Dank!**

Liturgischer Kalender

Samstag, 25. Januar

19.30 Eucharistiefeier mit Daniel Guillet in der **Kapelle**

Stiftsjahrzeit für:
Josef Aschwanden-
Truttmann, Schienenmatt

Br. Michael Zwyssig sowie
Eltern und Geschwister

Josef Maria Bruhin, Schwyz

Kollekte: Tel. 143 -
die Dargebotene Hand

Sonntag, 26. Januar

17.00 Orgelfeuerwerk an der
Goll-Orgel in **Beckenried** mit
Gabriele Marinoni

Samstag, 1. Februar Darstellung des Herrn Lichtmesse

19.30 Eucharistiefeier mit
Daniel Guillet in der **Kapelle** –
Lichterfeier – Kerzen-Segnung
und Blasiussegen

Stiftsjahrzeit für:
Hilda Huser, Weidli

Kollekte: Caritas Fonds
der Urschweiz

Mittwoch, 5. Februar Agatha und Blasiussegen

19.30 Eucharistiefeier mit
Daniel Guillet in der **Kirche**
musikalisch umrahmt mit
Orgelspiel von Wolfgang Sie-
ber – Brotsegnung und
Blasiussegen

Agatha-Gedächtnis der
Feuerwehr für lebende und
verstorbene Mitglieder

Kollekte: Caritas-Fonds
der Urschweiz

Donnerstag, 6. Februar

14.00 Uhr Schulgottesdienst

Sonntag, 9. Februar

10.30 Eucharistiefeier mit
Daniel Guillet in der **Kirche**

Kollekte:
Stiftung Cerebral

Homepage:
www.kirche-seelisberg.ch

Pfarrer:
Daniel Guillet, Postfach 31,
Seestr. 18, 6375 Beckenried
079 437 53 49
[daniel.guillet@pfarrei-
beckenried.ch](mailto:daniel.guillet@pfarrei-beckenried.ch)

Sekretariat, Pfarrhaus 1:
Monika Wipfli
Telefon: 041 820 12 88
pfarramt@seelisberg.ch
Öffnungszeiten:
Mittwoch 8.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag 13.30 - 17.00 Uhr

Sakristan Pfarrkirche:
Andreas Schmidt,
079 787 14 70
Stellvertretung:
Monika Achermann
079 529 09 39

Sakristanin Kapelle MSB:
Monika Huser, 041 820 24 92

Sakristanin Kapelle Volligen:
Monika Odermatt,
041 820 68 91

Religionsunterricht:
Yolanda Pedrero, Gruobstr. 4,
6372 Ennetmoos
079 624 95 45,
yola000@gmx.ch

Firmweg 18:
Dan Moldovan, 041 622 12 05
[dan.moldovan@pfarrei-
beckenried.ch](mailto:dan.moldovan@pfarrei-beckenried.ch)

Kirchenratspräsident:
Edy Huser, Hofstettliweg 5
079 588 43 53

Redaktionschluss für das
Pfarreiblatt:

Nr. 4 / 2025

8.2. - 2.3.25, **29.1.2025**

Nr. 5 / 2025

1.3. - 16.3.25, **17.2.2025**

Kollekte Caritas-Fonds Urschweiz

Diese Einrichtung des Generalvikariats
Urschweiz unterstützt Menschen in
unserer Region, die sich in einer
finanziellen und häufig auch seelischen
Notlage befinden. Obwohl die
ausbezahlten Beiträge nur punktuelle

Hilfe leisten können, machen sie den
Betroffenen Mut und lassen sie die
Solidarität der kirchlichen
Gemeinschaft erfahren. Der Glaube
kann Hoffnung schenken, in diesem Fall
durch ganz konkrete materielle Hilfe
an Men-schen, die besonders darauf
angewiesen sind.



31. Januar

Restaurant Volligen

Ihre Opfergaben Juli - Dezember 2024

Juli

Stiftung Phönix	Fr. 31.10
Miva Christophorus	Fr. 210.55
Hilfswerk Kirchen Uri	Fr. 30.00

August

Pro Audio	Fr. 22.60
Blumenschmuck MSB	Fr. 682.75
Caritas Schweiz	Fr. 43.20

September

Aufgaben des Bistums	Fr. 44.65
Inländische Mission	Fr. 64.90
Elementarschäden Kanton Uri	Fr. 132.05
Gassenarbeit Luzern	Fr. 33.00
Unterhalt Pfarrkirche	Fr. 58.05

Oktober

Tag der Migranten, Migratio	Fr. 16.60
Migranten Seelsorge	Fr. 41.90
Ausgleichsfonds Weltkirche, Missio	Fr. 48.50
Priesterseminar St. Luzi	Fr. 62.20

November

Hospiz Zentralschweiz	Fr. 528.60
Kath. Gymnasien	Fr. 19.65
Stiftung Wunderlampe	Fr. 97.00
Elisabethenwerk	Fr. 47.05
Mariannahiller Missionare Altdorf	Fr. 32.30
Universität Freiburg	Fr. 48.90

Dezember

St. Nikolaus	Fr. 140.80
Samariterverein	Fr. 81.40
Seelsorgeopfer Dekanat Uri	Fr. 101.75
Kinderhilfe Bethlehem	Fr. 286.95
Gassenküche Luzern	Fr. 135.70

Beerdigungskollekten

Renovation Kirche	Fr. 130.05
Renovation Maria Sonnenberg	Fr. 908.90

Antoniuskasse

Fr. 592.70



für Ihre Opfergaben

Orgelfeuerwerk

an der Goll-Orgel in Beckenried

Pfarrkirche St. Heinrich und Andreas in Beckenried

**Sonntag, 26. Januar 2025 um 17.00 Uhr
mit Gabriele Marinoni**

Türkollekte



Bistum Chur

Kirche im Wandel - Zwischen Herausforderun-

Seit dem 1. August 2023 ist Bernhard Willi Generalvikar der Bistumsregion Urschweiz. Zuvor war er 18 Jahre lang Pfarrer in Sarnen. Donato Fisch, Redaktor des regionalen Teils des Obwaldner Pfarreiblattes, hat mit ihm über die Kirche im Bistum Chur gesprochen. Und dabei auch hinter die Person Bernhard Willi geschaut.

Im Bildhintergrund ein Weinberg – da hängen die Trauben schwer. Wie steht es um die Arbeiter im Weinberg des Herrn

Schon zu Zeiten Jesu – so lesen wir im Evangelium (Mt 20,1-16) – herrschte Mangel an Arbeitern für das Reich Gottes. Heute gilt das für Männer und Frauen: Der Fachkräftemangel ist in allen Bereichen der Seelsorge spürbar.

Im Gleichnis lungerten zur elften Stunde immer noch ein paar herum, die nichts zu tun hatten.

Nicht jede Person eignet sich für den kirchlichen Dienst. Heutzutage ist eine sorgfältige Abklärung dringend notwendig. Die Ansprüche sind hoch. Die Leute müssen gut ausgebildet sein. Grundsätzlich wäre die Zahl der Studierenden an den theologischen Fakultäten nicht schlecht. Das Problem ist, dass viele Leute sich nicht für einen kirchlichen Dienst entscheiden oder ihrem Beruf schon nach wenigen Jahren den Rücken kehren.

Und wie ist das mit den indischen Priestern, die angeblich Schlange stehen für eine Seelsorgeaufgabe in der Schweiz?

So viele sind es nicht. Aber es gibt sie tatsächlich. Das Prozedere für eine Anstellung ist sehr aufwändig. In der Bistumsregion Urschweiz arbeiten

wir mit der syro-malankarischen und syro-malabarischen Kirche zusammen. Das Bistum Chur schliesst mit den Heimatdiözesen der Priester zeitlich befristete Vereinbarungen ab. Diese neu beauftragten Priester werden sorgfältig begleitet. Die Erfahrungen sind gut.

Auf dem Generalvikariat arbeiten Sie ausschliesslich mit Frauen zusammen. Wer ist jetzt eigentlich der Chef? Brigitte Fischer Züger?

Bei uns gibt es keine Chefs. Wir arbeiten in einer synodalen Leitungsstruktur. Brigitte Fischer ist Personalverantwortliche und ich bin Verantwortlicher für alles Pastorale und den ganzen Rest. So gesehen stehen wir beide auf gleicher Ebene, pflegen eine kooperative Führung und sprechen uns in allen wichtigen Dingen ab. Das letzte Wort in personellen Fragen hat aber immer der Personalausschuss des Bischofsrates.

Bischof Bonnemain – ursprünglich höchstens bekannt als Offizial mehrerer ganz unterschiedlicher Churer Bischöfe und als Opus-Dei-Priester – entpuppt sich als volksnaher Bischof. Wie erleben Sie ihn?

Joseph Maria Bonnemain ist sehr offen und zugänglich. Er lässt mit sich reden, und die Diskussionen im Bischofsrat sind sehr fruchtbar. Selbst bei Meinungsverschiedenheiten spüre ich bei ihm einen grossen Respekt.

Wie haben Sie sich die Aufgabe als Generalvikar vorgestellt? Und wie ist sie wirklich?

Ich habe mir gar keine grossen Vorstellungen davon gemacht. Zum Teil wusste ich in etwa, was auf mich zukommen wird; aber nicht jedes Detail. Es gibt genau genommen kein Pflichtenheft für einen Generalvikar. Inzwischen habe ich mir selbst alles Wichtige aufgeschrieben und die interne Büroorganisation neu ausgerichtet. Es gibt

gen und Zukunftsvisionen



Ein Arbeiter unter wenigen im Weinberg des Herrn: Generalvikar Bernhard Willi. Die Zahl derer, die für die Kirche arbeiten, ist tief. Und sie wird in Zukunft noch mehr abnehmen, Schätzungen zufolge um über 40% in den kommenden 5-10 Jahren

Bild: zVg

sehr viel zu tun, und ich lasse es auf mich zukommen.

Chur lassen wir aus: Aber würden Sie sich für eine Aufgabe in Rom überreden lassen?

Das ist eine zu spekulative Frage. In sieben Jahren komme ich ins Rentenalter.

Viele wissen, dass Sie den Orient und die arabische Welt lieben. Sind Sie der nächste Bischof für die Arabische Halbinsel?

Erstens ist der Nachfolger von Bischof Paul Hinder schon bestimmt und im Amt. Und zweitens kommen da Ordensleute zum Zug, die bereits in dieser Region wirken.

Wir müssen darüber reden: Vor gut einem Jahr wurde die Pilotstudie zur Geschichte des Missbrauchs im Umfeld der katholischen Kirche veröffentlicht. Sind Sie zufrieden mit dem Stand der Aufarbeitung?

Zufrieden kann man nie sein. Konkret beschlossen ist immerhin auf Anfang 2025 die Zusammenarbeit mit professionellen und unabhängigen staatlichen Anlaufstellen für Missbrauchs Betroffene.

Wozu brauchte die Kirche ein ganzes Jahr, um dies umzusetzen?

Zuerst brauchte es eine Auslegeordnung. Darauf folgte die Erarbeitung eines Modells mit Unterstützung der Justizdirektion des Kantons Zürich.

Die Sozialdirektorenkonferenz der Kantone musste zustimmen. Gleichzeitig wurde von kirchlicher Seite eine Fachstelle für Prävention der Bischofskonferenz neu organisiert. Die Römisch-Katholische Zentralkonferenz musste Gelder sprechen. Das alles brauchte Zeit. Ich weiss schon, für die Organisationen der Betroffenen und Opfer des Missbrauchs ist jeder zusätzliche Tag einer zu viel.

Zur täglichen Arbeit des Generalvikars: Was macht Freude? Was belebt und beglückt?

Mich freuen Gespräche, die zu einem Ergebnis führen, das alle befriedigt. Das betrifft Kirchgemeinderäte und Leute in der Seelsorge. Auch personelle Lösungen für schwierige Situationen, bei denen alle den guten Willen zur Zusammenarbeit bekräftigen, sind für mich beglückend.

Dann klopfen Sie sich auf die Schultern, und Brigitte Fischer hat die Arbeit geleistet.

Brigitte Fischer und ich, wir «klopfen einander gegenseitig auf die Schultern». Denn meist haben wir beide zur Lösung beigetragen. Zwei benachbarte Kirchgemeinderäte, die beide für ihre Pfarrei das Beste herausholen wollen und am Schluss einig werden, das beglückt uns beide.

Wo steckt der Wurm drin? Was nervt oder langweilt?

Wenn es irgendwo nicht vorwärts geht oder Leute im Nachhinein ihre Meinung ändern. Wenn unerwartet ein neuer Krisenherd entsteht, wenn Reklamationen kommen. Lösungen suchen zu müssen, wenn der personelle Baum schon lichterloh brennt, das nervt.

Ihr grosses Anliegen für Kirche und Seelsorge?

Ein wichtiges Anliegen: Kirchgemeinden und Pfarreien müssen sich überlegen, wie sie in die Zukunft gehen. Diese Aufgabe lässt sich nur vor Ort angehen. «Transformation in der Reduktion» könnte ein Stichwort sein. Das ist jetzt etwas fiktiv, aber eigentlich sollte sich jede Pfarreileitung sagen: «Nach mir folgt niemand mehr. Ich bin die

letzte hauptamtlich von der Kirche angestellte Person.» Was wäre dann? Die Kirchgemeinden und Pfarreien müssen jetzt überlegen, wie sie sich fit für die Zukunft machen.

Bekommen wir eine Buchempfehlung?

Drei Empfehlungen: 1. «Die Araber» von Eugene Rogan, welches die Hintergründe des Nahostkonflikts verständlich macht. 2. «Eine Geschichte Russlands» von Orlando Figes. Das Buch erschien einen Monat nach Beginn des Ukraine-Krieges. 3. «Der Unfehlbare» von Hubert Wolf, welches die Situation der Kirche heute in Bezug zu Reformen erklärt.

Kaum jemand kennt Ihre Hobbys. Reisen ist eines. Und dann das Boot auf dem Sarnersee.

Wandern gehört noch dazu.

Woher kommt Ihr Lieblingswein?

Ein guter Châteauneuf-du-Pape passt immer.

Bischof Bonnemain hat für 2025/2026 ein Bistumsjahr angekündigt. In Deutschland gibt es seit Jahrzehnten Katholikentage.

Es geht nicht um eine Kopie der sogenannten Kirchentage in Deutschland. Die Anlässe lassen sich auch nicht vergleichen. Statt einer zentralen diözesanen Veranstaltung stehen hier regionale Anlässe im Mittelpunkt. Das Bistumsjahr mit den drei Anlässen in Graubünden, der Urschweiz und in Zürich wurde in den verschiedenen Räten besprochen und so gutgeheissen. Weil die Distanzen im Bistum Chur so gross sind, treffen sich die Regionen dezentral. Wobei ein Besuch der anderen Veranstaltungen natürlich immer möglich und wünschbar ist. Demnächst erscheint ein Bistumsflyer, der die drei Anlässe vorstellt. Die Urschweiz hat sich auf einen Sternmarsch der fünf Dekanate mit einem Begegnungsfest in Ingenbohl geeinigt. Das wird eine gute Sache.

Die Erstveröffentlichung erfolgte im Pfarreiblatt Obwalden. Bei der vorliegenden Version handelt es sich um eine gekürzte Fassung.

Der Blick über den eigenen Kirchturm hinaus

Aus der Region

Gottesdienste im Internet aus der Region

Aus dem Kloster Engelberg (Link: www.kloster-engelberg.ch)

Täglich:	18.00 Uhr (Vesper)
Montag - Freitag:	07.30 Uhr (Konventmesse)
Samstag:	09.30 Uhr (Pfarreimesse)
	17.00 Uhr (Vorabendmesse)
Sonn-/Feiertage:	10.15 Uhr (Konvent- und Pfarreimesse)

Aus der Pfarrei Buochs (Link: www.pfarreibuochs.ch)

Samstag:	18.00 Uhr
Sonn-/Feiertage:	09.30 Uhr

Spiritualität

in der Kapuzinerkirche

Laudes mit Kommunionfeier
sonntags, 07.00 Uhr

Eucharistiefeier mit Kerzenseg-
nung und Blasiussegen an
Darstellung des Herrn
SO 02.02.2025, 07.00 Uhr

Klosterkirche St. Klara

Eucharistiefeier
sonntags, 18.00 Uhr

Sinnklang

samstags, 11.30 Uhr
Pfarrkirche Stans

25.01.2025

Text: Denise Odermatt
Musik: Panflöten-Ensemble
Panocana

01.02.2025

Text: Martha Christen
Musik: Ottilia Barmettler und
Vreni Z'Rotz, Jodelgesang

Vorankündigung: Lange Nacht der Kirchen

Am Freitag, 23. Mai 2025 öffnen viele Kirchen in der Schweiz
ihre Türen zur „Lange Nacht der Kirchen 2025“.

In Nidwalden sind die Pfarreien Emmetten, Ennetbürgen, Bu-
ochs und Stans, die Kaplanei Büren, die Kapuzinerkirche Stans
sowie die reformierten Gemeindekreise Stans, Buochs und Her-
giswil mit dabei. Erleben Sie einen Abend voller Kultur, Konzerte
und spiritueller Begegnungen. Und das direkt vor Ihrer Haustü-
re!

Weitere Informationen folgen. Die Angebote sind kostenlos und
richten sich an unterschiedliche Altersgruppen.

Webseite: www.langenachtderkirchen.ch

Projekt Voorigs

«Znacht» gekocht aus unver-
käuflichen Lebensmitteln
jeweils erster und letzter
Dienstag im Monat, 19.00 Uhr
Chälslager Stans, kostenfrei

sonntags, 10.45 Uhr

Kaplanei Wiesenberg

Eucharistiefeier in der Kirche
sonntags, 09.30 Uhr

Fernsehgottesdienst

Eucharistiefeier aus der
Dompfarrei St. Pölten
SO 02.02.2025, 09.30 Uhr, ZDF

Wallfahrtskirche Maria

Rickenbach

Gottesdienst in der Kirche

AZA 6377 Seelisberg

Post.CH AG

Impressum

erscheint 14-täglich

Redaktion pfarreilicher Teil

Pfarrsekretariat, Monika Wipfli

Pfarrhaus 1, 6377 Seelisberg

041 820 12 88, pfarramt@seelisberg.ch

Redaktion regionaler Teil

Fachstelle KAN, Dr. Gian-Andrea Aepli

Bahnhofplatz 4, 6371 Stans

041 610 74 47, pfarreiblatt@kath-nw.ch

Druck

Druckerei Odermatt

Postfach 50, 6383 Dallenwil

„Wenn im Februar die Mücken schwärmen, muss man im März die Ohren wärmen.“

„Der Februar ist ein eigener Kauz, wenn's nicht gefroren ist, dann taut's.“

„Sonnt sich im Februar die Katze im Frei'n, muss sie im März noch einmal zum Ofen hinein.“

„Wenn der Nordwind im Februar nicht will, so kommt er sicher im April.“
Bauernregeln



Blasius Segen - der hl. Blasius soll vor Halsweh schützen

"Möge der Heilige Blasius Halskrankheiten und alle anderen Übel von dir fernhalten." Diesen Segen erteilt der Priester mit zwei übereinander gelegten Kerzen.



Lichtmess - Kerzensegnung

An Lichtmess geweihte Kerzen wird eine hohe Schutzkraft zugeschrieben.

Agatha Brot - Glück und Schutz für Haus und Hof

Das geweihte Brot soll das Jahr über vor Hagel, Blitz, Feuer und anderen Nöten bewahren. Die hl. Agatha ist die Schutzpatronin der Feuerwehr.



Von Pakeha - Eigenes Werk, CC BY-SA 4.0,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=55897708>